

23. November 2025 – Christkönig
Ein wahrer Herrscher?



Foto: GZ privat

Christkönig – ein für manche oder auch viele unter uns ein eher ungewohntes Bild. Passt der erhabene Titel eines Königs überhaupt zu Jesus Christus, wie er uns im Neuen Testament begegnet? Ich glaube, auch oder vielleicht gerade bei vielen Frauen ruft das Königsbild eher Abschreckendes vor das innere Auge: Bilder der Macht, der Herrschaft, der Unterdrückung, der Überordnung des Männlichen über das Weibliche. Frauen können sich vom Königsbild durchaus abgestoßen fühlen, obwohl es in der Geschichte auch viele grausame und skrupellose Herrscherinnen gab. Dennoch wird hier an diesem Sonntag von der Titulatur her das Bild eines mächtigen Herrschers gezeichnet, der in gehörigem Abstand zu seinen Untertanen voller Macht und in aller Herrlichkeit auf seinem Thron sitzt, Gericht hält und seine Vollmacht in Wort und Tat ausübt. Ist dieses königliche Bild aber eins zu eins auf Jesus Christus übertragbar?

Die Texte des heutigen Sonntags zeichnen ein vielschichtiges Bild: Der Eröffnungsvers spricht zwar durchaus von Macht, Reichtum, Weisheit, Ehre und Kraft und fügt sich mit diesen Begriffen und Zuschreibungen durchaus an das geläufige Bild eines Königs ein. Allerdings muss man genauer hinschauen und wird dann erkennen, dass alle diese königlichen Attribute einem geschlachteten Lamm zugesprochen werden, also im Grund einem Unterlegenen, der sein Leben geopfert hat – und zwar aus Liebe zu den ihm Anvertrauten. Aus dieser Lebenshingabe aus Liebe speist sich seine Macht – und schon bekommt das Bild vom mächtigen Allherrscher seine ersten Risse... Blicken wir genauer auf die Texte, so zeigt sich, dass sie zwischen dem „gewöhnlichen“ Bild eines Königs und dem so untypischen Bild des Liebenden hin und her schwanken, so sind die beiden alttestamentlichen Lesungen (2 Sam 5,1-3 und Ps 122) dem Herrscher gewidmet, der gesalbt wird und der Recht spricht. Bei den neutestamentlichen Lesungstexten verschiebt sich diese Metaphorik bzw. wird ergänzt durch andere Aspekte und Dimensionen des biblischen Königsbildes. So im Hymnus des Kolosserbriefes (Kol 1,12-20), der von unserer Erlösung und der Sündenvergebung durch Jesus Christus spricht. Dieser hat am Kreuz durch die Macht seiner Liebe Frieden gestiftet zwischen Gott und seiner Schöpfung, indem er sich hingegeben hat mit seiner ganzen Existenz, nicht jedoch durch bloße Machtausübung im weltlichen Sinne. Auch der Auszug aus der Lukas-Passion, in dem Jesus dem reuigen Schächer am Kreuz verspricht, ihn in das Paradies aufzunehmen, handelt nicht von der Macht und Gewalt eines weltlichen Königs, der verdammen oder sogar zum Tode verurteilen kann, sondern stellt die Macht der Liebe Jesu in den Mittelpunkt.

Von Sr. Annetraud Bolkart stammt das folgende Gebet, dem wir uns anschließen können, wenn wir das Geheimnis des Königtums Jesu Christi heute betrachten:

Jesus, wenn ich dich betrachte
kommt mir seit Tagen ein Lied in den Sinn:
„Du König auf dem Kreuzesthron“.
Du selbst hast es gesagt: „Ich bin ein König“,
aber „dein Reich ist nicht von dieser Welt“.
Ja, du bist ein König,
ganz anders als die Welt ihn kennt.
Ein dornengekrönter König,
dessen Macht die Liebe ist.
Du bist ein König,
dem die königliche Würde nicht genommen werden kann,
auch nicht wenn Menschen dich verachten und ans Kreuz schlagen.
Wir können dieses Geheimnis der Liebe nicht fassen,
wir können es nicht verstehen.
Wir können es nur mit den Augen des Glaubens erahnen
Deine Krone ist verborgen.
Und doch bist und bleibst du König!
König der ganzen Schöpfung.
König der Menschheitsfamilie.
(...)
Du König auf dem Kreuzesthron,
schaue voll Erbarmen auf uns deine Schwestern und Brüder.
Ziehe uns tiefer an dich,
ziehe uns hinein in das Geheimnis deiner königlichen Liebesmacht.
(vgl. <https://www.spurensuche.info/portfolio/du-koenig-auf-dem-kreuzesthron>; 06.11.25)